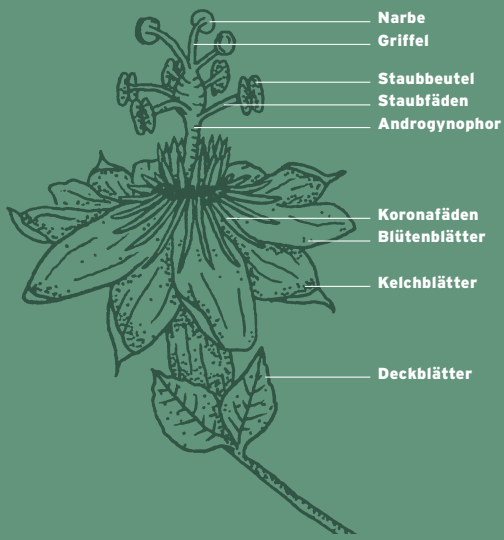




Titelbild: *Passiflora alata*

stiftung | botanischer garten grüningen

Adresse	Stiftung Botanischer Garten Grüningen Im Eichholz, 8627 Grüningen Telefon 044 935 19 22, Fax 044 935 22 58 E-Mail: botanischer-garten@gmx.ch www.botanischer-garten.ch
Kontakt	Martin Salm, Leitung Sekretariat: Montag bis Freitag, 8–11 Uhr
Öffnungszeiten	1. April bis 31. Oktober, täglich von 10–17 Uhr
Eintritt	frei
Führungen	Öffentliche Führungen: Jeweils am 1. Sonntag im Monat um 11 Uhr Gruppenführungen: Nach Vereinbarung, ab 15 Personen



Passiflora x amethyst

Passiflora

Um das Jahr 1600 entdeckten die mit den spanischen Eroberern mitgereisten Jesuitenpriester im brasilianischen Regenwald eine bisher unbekannt Lianenart mit einzigartigen, wunderschönen Blüten. Die Geistlichen sahen in den Einzelteilen der Blüten Symbole für das Leiden Christi. Den dreiteiligen Griffel deuteten sie als die Nägel der Kreuzigung, die fünf Staubbeutel als die Wunden, den Strahlenkranz als Dornenkrone. Dies erklärt auch den Namen *Passiflora*, abgeleitet aus dem Lateinischen *passio* = Leiden und *flos* = Blüte. Gemäss einer Überlieferung wurde zudem im Jahre 1610 eine Passionsblume durch Jacoma Bosio in Rom öffentlich präsentiert. Wahrscheinlich handelte es sich um die blau-weiße *P. CAERULEA*, die bekannteste und auch widerstandsfähigste Art.

Passionsblumen gehören zur Familie der Passionsblumengewächse *PASSIFLORACEAE*. Zu den etwa 450 natürlich vorkommenden Arten gesellt sich eine grosse Anzahl Züchtungen. Da sich die verschiedenen Arten zudem untereinander relativ leicht kreuzen, entstehen oft neue Hybriden. Aus diesem Grunde ist eine korrekte Bestimmung nicht immer einfach.

Passionsblumen sind meist krautige oder verholzende Kletterpflanzen mit Ranken, beheimatet in den Tropen und Subtropen Amerikas, vereinzelt auch in Afrika, Asien und Australien. Ihre faszinierenden Blüten, bestehend aus je fünf sich abwechselnden Kelch- und Blütenblättern,

fallen vor allem durch einen ein- oder mehrfachen, meist besonders gefärbten Strahlenkranz, auch Korona oder Nebenkronen genannt, auf. Ebenso markant wie ungewöhnlich sind Stempel und Staubblätter.

Ihre Blattformen sind sehr vielfältig. Nicht selten weist der Artname auf das Blatt hin, zum Beispiel *P. LAURIFOLIA* = loorbeerblättrig oder *P. PLATYLOBA* = breitgelappt, *P. BILOBATA* = zweilappig.

Auch das Aussehen der Früchte könnte nicht unterschiedlicher sein: Während die kleinsten kaum grösser als eine Erbse sind (*P. SUBEROSA*), kann die Frucht von *P. QUADRANGULARIS* eine Länge von 30 cm und einen Durchmesser von 15 cm erreichen. Ihre Färbung ist ebenfalls sehr variabel und reicht von grün über gelb, orange, rot, braun bis dunkelblau und schwarz.

Neben ihrem Dekorationswert werden viele Passionsblumen als Nutzpflanzen geschätzt. Von den 60 Arten, die essbare Früchte produzieren, wird etwa ein Drittel in grösserem Umfang für die Obstgewinnung und Saftherstellung angebaut, und zwar weltweit in Gebieten mit tropischem Klima. Die bekanntesten sind *P. EDULIS*, *P. EDULIS FORMA FLAVICARPA*, *P. LIGULARIS* und *P. MOLLISSIMA*.

Weitere Arten und Sorten haben eher lokal-regionale Bedeutung mit weiteren Nutzungsarten: So werden Pflanzenteile von *P. BIFLORA* als Gemüse verwendet, aus Samen von *P. EDULIS* kann ein wertvolles Öl



Passiflora gracilis

gewonnen werden und die Pressrückstände ergeben ein gutes Viehfutter. Mit dem Kraut von *P. INCARNATA* wird ein schlaffördernder Tee gemischt, und auf den Bermudas werden aus den Blüten verschiedener Passiflora-Arten Duftstoffe für die Parfumindustrie extrahiert.

Einige Passionsblumen-Arten, wie *P. CAERULEA*, *P. VITIFOLIA* und *P. EDULIS* haben es bis in unsere guten Stuben geschafft! Als Zimmerpflanzen benötigen sie einen möglichst hellen Standort, damit sie zum Blühen kommen. Sie vertragen Trockenheit schlecht und müssen deshalb regelmässig, d.h. bei trockener Oberfläche, gegossen werden. Erst bei Tageslängen von 12 Stunden oder mehr bilden sich in den Blattachseln der neuen Triebe Blütenknospen, d.h. die Passionsblumen gehören zu den Langtagspflanzen. Viele in Kübeln kultivierte Passionsblumen können vom späten Frühjahr bis zum Herbst auch an geschützter Stelle im Freien gehalten werden. Die Überwinterung erfolgt an einem kühlen, wenn möglich hellen Ort, wobei der Bodenbereich für die meisten tropischen Arten nicht unter 16° C liegen sollte.

Der Botanische Garten Grüningen hat eine grössere Passiflora-Sammlung. Die meisten Arten werden im Sommer bei der Pergola, im südlichen Teil des Gartens, ins Freie gepflanzt und bilden dort ein «exotisches» Spalier, andere ziehen die geschützte Atmosphäre des Gewächshauses vor:

Passiflora alata — Die Artbezeichnung *ALATA* bedeutet geflügelt und bezieht sich auf den typischen geflügelten viereckigen Stiel. Ihre Heimat ist Peru und Brasilien. Inzwischen ist sie weltweit verbreitet. Ihre bis 12 cm grossen purpurnen, angenehm duftenden Blüten mit dem gestreiften Strahlenkranz sind wunderschön, ihre Blätter ungelappt und ihre Früchte sind schmackhaft. Sie ähnelt *P. QUADRANGULARIS*, nur ist mit Ausnahme der Blüten alles etwas kleiner. *P. ALATA* wie auch *P. QUADRANGULARIS* haben sich an der Rückwand unseres Schauhauses prächtig entwickelt.

Passiflora x amethyst — Der Ursprung dieser Hybride ist unbekannt, und oft wird sie auch unter anderem Namen gehandelt. So z.B. als *P. «AMETHYST»*, *P. «LAVENDER LADY»* oder *P. «STAR OF MIKAN»*. Allgemein wird angenommen, dass sie eine Hybride von *P. CAERULEA* und *P. AMETHYSTINA* ist. Sie ist ähnlich robust wie *P. CAERULEA* und überaus reichblühend.

Passiflora caerulea — (*Blaue Passionsblume*). Sie stammt aus Süd-Brasilien sowie Argentinien und hat dort viele lokale Namen, wie *Burucuya* oder *Murucuya*. *P. CAERULEA* ist die Bekannteste, zählt zu den Schönsten und ist zudem auch die Pflegeleichteste. Ihre blau-weissen Blüten erreichen einen Durchmesser von 7 bis 10 cm, ihre Blätter sind 5- bis 9-fach gelappt und ihre Früchte sind essbar, jedoch nicht sonderlich



Passiflora edulis forma flavicarpa

schmackhaft. Sie ist auch problemlos als Zimmerpflanze zu halten und ist in klimatisch begünstigten Teilen Mitteleuropas winterhart.

Passiflora edulis/Passiflora edulis f. flavicarpa — (*Eierfrucht, Purpurgrenadille*). Wie der Arname EDULIS andeutet, sind die Früchte essbar. Zusammen mit ihren Varietäten und Unterarten ist P. EDULIS die am meisten angebaute Passionsblume weltweit. Ursprünglich kommt die Art von Mittelamerika bis nach Argentinien sowie in der Karibik vor. Die Form FLAVICARPA produziert leuchtend-gelbe Früchte, die grösser sind als jene der Art P. EDULIS. Sie ist zudem resistent gegenüber einer gefürchteten Pilzkrankung und wird daher für Neuzüchtungen bevorzugt eingekreuzt.

Passiflora gracilis — (*Einjährige Passionsblume*). Das natürliche Verbreitungsgebiet dieser Art sind das tropische und das subtropische Amerika, vor allem Venezuela. Als eine der wenigen Passionsblumen ist die zierliche, bis etwa zwei Meter hoch wachsende P. GRACILIS einjährig. Der Samen aus der scharlachroten, bis 2,5 cm langen Frucht muss zeitig im Frühjahr im Gewächshaus ausgesät werden. Im Juni ins Freiland gepflanzt und mit genügend Nährstoffen versorgt, blüht diese Art mit zwar kleinen, aber reichlich erscheinenden weissen bis hellvioletten Blüten.

Passiflora racemosa — (*Rote Passionsblume*). Der Arname RACEMOSA deutet auf die traubenförmige Anordnung ihrer Blüten hin.



Passiflora racemosa

20 bis 40 hell purpurrote, scharlachfarbene oder weisse Blüten sitzen traubig an blattlosen Zweigen und erreichen so Blütenstände von 50 bis 75 cm Länge. Da sie zu den dekorativsten Passionsblumen gehört, wird sie schon seit vielen Jahrzehnten kultiviert. Im Botanischen Garten Grüningen ziert sie den Eingangsbereich des Schauhauses. P. RACEMOSA stammt aus Brasilien, wächst bis 5 m hoch. Die Blattform variiert von drei- und zweilappig bis ungelappt.